

Bensheim, den 02.11.2009

Leserbrief zum Artikel „Lebenspartnerschaft wird immer mehr zur Ehe“ in
Glaube und Leben Nr. 41 v. 01.11.2009

Das Recht auf Nichtdiskriminierung u.a. bei abweichender sexueller Orientierung erzwingt sich auf seinem Marsch durch die Institutionen sukzessiv ein kulturell-soziales Recht auf Gleichstellung.

Und zwar auf Gleichstellung mit dem natürlichen Recht und dem besonderen Schutz der Ehe zwischen Mann und Frau.

Doch jedem Recht wohnt immer auch eine Pflicht inne.

Die aus ihrer ergänzenden Heterosexualität heraus sich ergebenden Pflichten und Absichten in der Partnerschaft von Mann und Frau drängt ein solches Paar auch heute noch in die zur Arterhaltung erforderliche Familiengründung. Ihre von Natur aus angeborne Fortpflanzungsfähigkeit und –willigkeit befähigt sie dazu. Lässt sie in der Paarbindung und für die Gesellschaft, in der sie leben, fruchtbar werden. Nicht nur biologisch-evolutionär. Auch und gerade als von Gott geschaffene, geliebte und zur Kreativität berufene Wesen.

Übertragen auf die Pflichten eines gleichgeschlechtlichen Paares in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft lässt sich unschwer feststellen, dass ihr reproduktiver Beitrag zur demografischen Stabilisierung bzw. Verbesserung der Bevölkerungsstatistik eines Landes wie der BDR eher gering ausfällt. Praktizierte Sexualität zwischen Männern oder zwischen Frauen dient eben ganz eindeutig nicht ihrer angelegten Fortpflanzungsfähigkeit und Fruchtbarkeit.

Diese Tatsache zu bestreiten, fällt in die Kompetenz irgeleiteter Ideologen. Niemand sollte wegen seiner sexuellen Orientierung diskriminiert werden – ja! Aber darüber hinaus eine pseudo-identische Gleichstellung zu Ehe und Familie, wie sie in einer heterosexuellen Partnerschaft zwischen Mann und Frau gelebt wird, erzwingen zu wollen – nein!

Wolfgang Seitz
Nibelungenstr.30
64625 Bensheim